



JAHRESBERICHT

DER CO-PRÄSIDENTEN DES VEREINS DER GRAUEN PANTHERINNEN UND PANTHER BASELLAND, BASEL-STADT UND REGIO 2002/2003

Wie im letzten Jahresbericht möchten wir auch diesen mit einem Spruch beginnen. Was würde im Hinblick auf die jetzige Zeit besser passen, als wenn wir von den grauen Panthern unsern Miteidgenossen zurufen:

«Lappi due d Augen uff !»

Dieser Spruch ist schon einige Jahrhunderte alt und befindet sich am Stadttor von Schaffhausen, aber wie gesagt, er passt auch hier und heute.

Im Jahr 2003 werden die Karten neu gemischt, d.h. es finden Ende Jahr die Wahlen in die Räte statt. Wie diese Räte aussehen werden, das liegt voll und ganz in den Händen des Volkes. Der Wahlkampf ist schon im Gange und es gilt für alle, eben die Augen aufzuhalten und sich nicht durch schöne Parolen einlullen zu lassen. Vorsicht ist vor allem dort wichtig, wo es um den Sozialstaat Schweiz geht und es einige profilierte Leute gibt, die dazu

neigen, alles selbst in die Hände zu nehmen und die guten sozialen Leistungen nach ihrem Gusto umzuwandeln. Hauptsache man hat dann am Schluss etwas mehr verdient. Mit Parolen, welche öfters nur leere Worthülsen sind, werden Probleme auf eine Art abgehandelt, welche beim ersten Hören noch einigermaßen vernünftig tönen, die aber absolut nicht durchführbar sind.

Wie sieht die Situation nach der Revision des Krankenkosten-Gesetzes aus und was bringt uns die Zukunft für Neuigkeiten aus dem EDI, welches ja nicht mehr von Frau Ruth Dreifuss geleitet wird und was bringt uns die Wirtschaft noch an Überraschungen? Gleiche Gedanken gelten auch für die kantonalen Wahlgänge.

Wir Grauen Pantherinnen und Panther werden auf jeden Fall die Augen offen halten und wo es nötig ist mit dem Daumen Nachdruck verschaffen und mit den Krallen zupacken.

Helfen Sie mit, liebe Pantherinnen und Panther, werden auch Sie aktiv und nehmen Sie teil an unserer wichtigen Aufgabe.

Melden Sie sich bei einer unserer Gruppen und tragen Sie den Gedanken der Panther: «Nur wer selbst etwas tut, kann für die Andern etwas tun» weiter.

I N D I E S E R N U M M E R

Jahresbericht 2002/2003	1/2
Statuten	2/3/4
Altersfragen/ Panther Runde Liestal	4/5
Dialog/Spielgruppe	5
Vorlesegruppe	5
Leben und Wohnen im Alter	6
Tod von Erna Brünell	6
Anmeldung	7
Tanzplausch / BKG	7
Veranstaltungskalender	8
Wichtige Telefon-Nummern	8

WAS GESCHAH IM VERFLOSSENEN JAHR BEI UNS?

Geschäfts- und vereinsmässig verlief 2002 grundsätzlich sehr gut. Viele Institutionen, Verwaltungen und Ämter, ja sogar die Regierungen haben erkannt, dass man vorteilhafterweise bei Neuerungen, Plänen oder Gesetzesänderungen auch noch die Grauen Panther nach ihrer Meinung fragen sollte. Dies erleichterte auf allen Ebenen den Umgang sehr und verhinderte im voraus manch aufwändige Intervention.

Im Seniorenrat in Bern sind wir vertreten und stellen sogar das Co-Präsidium.

Die Alterskonferenz Baselland ist aus der Taufe gehoben und funktioniert. Analog dazu ist die Alterskonferenz Basel-Stadt im Werden und beginnt auch zu wirken.

An der Generalversammlung 2003 werden wir die neuen, modernisierten Statuten zur Genehmigung vorlegen.

Durch Umstrukturierungen im Vorstand sind neue Regelungen unbedingt notwendig geworden. Wir sind überzeugt, dass Ihnen das Resultat dieser grossen Arbeit auch zusagt, wird manches doch sehr klarer und vor allem auch durchführbarer.

2003 sind wir auch im Internet

(www.grauepanther.ch)

und hoffen so, dass wir noch bekannter werden und dadurch vor allem noch mehr Mitglieder zu uns stossen werden.

Liebe Pantherinnen und Panther, nehmen Sie sich vor, dieses Jahr mindestens ein neues Mitglied zu werben. Je grösser unsere Mitgliederzahl ist, umso stärker sind wir und können umso mehr erreichen. Seit der letzten Generalversammlung am 8. April haben wir jeden Monat (ausser den Sommerferien) über ein interessantes Thema berichtet und massgebende Referenten

dazu eingeladen. Die Sitzungen im Rheinfelderhof waren immer gut bis sehr gut besucht.

Nachfolgend unsere Themen:

13. Mai 2002:

Ein «Behinderten-Gleichstellungsgesetz» entsteht.

Behinderte, Seniorinnen und Senioren sollen und wollen am gleichen Strick ziehen.

10. Juni 2002:

Die Grauen Panther zu Besuch bei den Panther-Gruppen im Kanton Basel-Land!

Älter werden in der Regio- in der Schweiz-weltweit.

9. September 2002

Vormundschaftliche Massnahmen für ältere Menschen.

14. Oktober 2002

Patientenverfügung:
Rechtzeitige Selbstbestimmung für den Fall der Fälle!

11. November 2002

Genug benutzerfreundliche Toiletten für die Bedürfnisse älterer Menschen!

9. Dezember 2002

Weihnächtlicher Ausklang:
Klänge von Mitgliedern des Sinfonieorchesters Basel und Mundarttexte von Vreni Weber-Thommen.

13. Januar 2003

Finanzausgleich und Langzeitpflege: Was kommt auf uns zu?

10. Februar 2003

Die Krankenversicherung und die Gesundheits-/Pflegekosten!

17. März 2003

Vorkehrungen zum letzten Abschied.

Am Schluss unseres Berichtes möchten wir Ihnen, liebe Pantherinnen und Panther, unsern herzlichsten Dank aussprechen.

Insbesondere danken wir den Vorstandsmitgliedern und Gruppenleiterinnen für ihren grossen Einsatz und das Engagement für die Grauen Panther. Wir sind bestrebt, auch im kommenden Jahr viel interessante Themen zu bieten und, wie schon gesagt, im Bedarfsfall auch die Krallen zu stellen.

DIE CO-PRÄSIDENTEN:
ANGELINE FANKHAUSER
UMBERTO STÜCKLIN

Die Aktivitäten unserer Gruppen finden Sie unter den entsprechenden Titeln in der gleichen Panther-Post.



Baselland-Baselstadt-Regio

Was wäre wenn,

ich mich nach meiner Pensionierung nicht entschlossen hätte, den Grauen Panthern beizutreten?

Dann wäre mir viel Interessantes und Wissenswertes entgangen, möglicherweise würde ich ein beschauliches, wahrscheinlich eher langweiliges AHV-Dasein fristen, dafür hätte ich viel Zeit, neue Bücher zu lesen, noch mehr Zeit um selber Geschichten zu schreiben und massenhaft Zeit mir zu überlegen, was ich mit meiner so kostbaren Zeit als Nächstes anstellen könnte.

Xanthippe.

S t a t u t e n

Art.1 Zweck

1.1 Unter dem Namen «Graue Panther» Baselland-Baselstadt und Regio besteht ein Verein im Sinne der Art. 60ff ZGB, mit Sitz in Basel.

1.2 Der Verein bezweckt die Wahrung der Interessen seiner Mitglieder und die aktive Mitsprache bei der öffentlichen und privaten Problembehandlung der älteren Generation.

1.3 Der Verein ist parteipolitisch unabhängig und konfessionell neutral.

1.4 Zur Meinungsbildung führt der Verein öffentliche Monatsversammlungen durch.

1.5 Zur regionalen Verankerung gibt es Graue Panther-Runden.

Art. 2 Mitgliedschaft

2.1 Mitglied des Vereins können werden: Einzelmitglieder und Paare (ab 18 Jahre), Kollektivmitglieder sowie juristische Personen.

2.2. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

2.3 Der Austritt aus dem Verein ist jederzeit möglich. Er muss schriftlich dem Präsidium mitgeteilt werden. Der Jahresbeitrag ist nur für die Zeit der Mitgliedschaft geschuldet.

2.4 Für den Ausschluss aus dem Verein braucht es eine 2/3 Mehrheit der anwesenden Mitglieder einer Generalversammlung.

Art.3 Finanzen

3.1 Die Einnahmen des Vereins sind: Beiträge der Mitglieder und Gönner, Zuwendungen aller Art

3.2 Die Höhe der jährlichen Mitgliederbeiträge wird von der Generalversammlung festgesetzt.

3.3 Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet ausschliesslich das Vereinsvermögen. Eine persönliche Haftpflicht der Mitglieder ist ausgeschlossen.

Art. 4 Organe des Vereins

4.1 Die Organe des Vereins sind:

- die Generalversammlung
- der Vorstand
- der erweiterte Vorstand
- die Rechnungsrevisoren/Rechnungsrevisorinnen.

4.2 Die Generalversammlung findet in der Regel im ersten Quartal des Jahres statt.

4.2.1 Ein Fünftel der Mitglieder hat das Recht, die Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung zu verlangen.

4.2.2 Die Einladung zur Generalversammlung hat mindestens 20 Tage vor dem Termin zu erfolgen.

4.2.3 Anträge der Mitglieder müssen dem Vorstand mindestens 10 Tage vor dem Termin schriftlich unterbreitet werden.

4.2.4. Die Generalversammlung

4.2.4.1 wählt das Präsidium (einen Präsidenten oder eine Präsidentin oder 2 Co-Präsidenten) den Rechnungsführer/Rechnungsführerin, den Vorstand, den erweiterten Vorstand und die Rechnungsrevisoren/Rechnungsrevisorinnen. Für jede Funktion wird eine Stellvertretung, ein sogenanntes Stafettenmitglied bestimmt.

Alle Gremien werden für 1 Jahr gewählt. Wiederwahl ist möglich.

Die Leiter/Leiterinnen von Arbeitsgruppen gehören dem erweiterten Vorstand von Amtes wegen an.

4.2.4.2 genehmigt das Protokoll der letzten Jahresversammlung, den Jahresbericht, die Jahresrechnung, den

Revisorenbericht und das Jahresbudget.

4.2.4.3 setzt den Jahresbeitrag fest.

4.2.4.4 behandelt allfällige Anträge des Vorstands und der Mitglieder.

4.2.4.5 Die Wahlen und Beschlüsse erfolgen in offener Abstimmung. Eine geheime Wahl oder Abstimmung kann verlangt werden. Für Beschlüsse und Wahlen genügt das einfache Mehr, es sei denn, ein anderes Verfahren wird an der GV beschlossen.

4.2.5 Der Vorstand

4.2.5.1 besteht aus mindestens 7 Mitgliedern.

4.2.5.2 bereitet die Monatsversammlung vor.

4.2.5.3 vertritt die Interessen des Vereins gegen aussen.

4.2.5.4 setzt die Beschlüsse des Vereins um.

4.2.5.5 regelt die Unterschriftsberechtigung.

4.2.6 Der erweiterte Vorstand

4.2.6.1 besteht aus den gewählten Mitgliedern des Vorstands, den Stafettenmitgliedern und den Leitern und Leiterinnen der Arbeitsgruppen.

4.2.6.2 berät aktuelle Fragen der Alterspolitik und nimmt dazu wenn nötig öffentlich Stellung.

4.2.6.3 setzt Arbeitsgruppen ein. Die Einzelheiten werden in einem Reglement festgehalten.

4.2.6.4 koordiniert die Aktivitäten der Arbeits- und regionalen Gruppen.

4.2.6.5 entscheidet über die Zusammenarbeit mit Organisationen.

4.2.6.6 bestimmt die Vertretungen bei der VASOS (Dachverband) und anderen Organisationen.

Art. 5 Statutenänderungen

5.1 Anträge zur Änderung der Statuten sind dem Präsidium mindestens 10 Tage vor der Generalversammlung schriftlich einzureichen.

5.2. Für die Annahme einer Statutenänderung ist die Zustimmung von 3/4 der an der GV anwesenden Mitglieder notwendig.

Art. 6 Auflösung

6.1 Solange mindestens 15 Mitglieder entschlossen sind, die Vereinszwecke im Sinne von Art. 1 Abs. 1 bis 4 zu wahren, kann der Verein nicht aufgelöst werden.

6.2 Im Falle einer Auflösung soll ein eventuelles Vermögen des Vereins zugunsten der älteren Generation verwendet werden. Über den Verwendungszweck entscheidet die Auflösungsversammlung mit 2/3 Mehr der anwesenden Mitglieder.

Diese Statuten ersetzen die an der Generalversammlung vom 8. August 1988 genehmigten Statuten mit den Änderungen vom 4.2.1991, 8.3.1993 und 11.3.1996 und treten am..... in Kraft.

Basel, den

Der Co-Präsident

Die Co-Präsidentin

Die Rechnungsführerin

Die Aktuarin

Aus der Arbeitsgruppe ALTERSFRAGEN

Vom Vorstand erhielten wir den Auftrag, den Diskussionsbeitrag aus der Schweiz für die zweite Weltversammlung in Madrid vom Mai 2002, die «Frage des Alterns» zu «studieren». Die TeilnehmerInnen erhielten dieses umfangreiche Dokument mit dem Titel: «LANGLEBIGKEIT – gesellschaftliche Herausforderung und kulturelle Chance» und wir alle haben es gelesen und darüber diskutiert. Zu gleicher Zeit erteilte der SSR einer seiner Gruppen den befristeten Auftrag, zu diesem Bericht Lösungen zu erarbeiten, damit die darin enthaltenen Forderungen umsetzbar werden. Unsere Motivation am gleichen Thema zu arbeiten hält sich in Grenzen. Wir werden uns am 5. März 2003 beraten und nach neuen Aufgaben suchen.



GRAUE PANTHER UND PANTHERINNEN ALS «JURY» IN DER BANK SARASIN

Am 30. Januar dieses Jahres, von 17.00 bis 20.00 Uhr fand in der Bank Sarasin die Verleihung des Hans E. Moppert-Preis statt, unter dem Titel:

«Zukunftsfähiger Umgang mit der Ressource Wasser».

Zu dieser zweiten Vergabe des viel beachteten Preises von der Moppert-Stiftung wurden wiederum PantherInnen eingeladen. Wir hörten den Referaten sehr aufmerksam zu und machten engagiert bei der Abstimmung mit. Zum Schluss wurde ein grosszügiger «Apéro» offeriert, den wir sehr genossen und den wir vor Ort verdankten.

RUTH BANDERET

JAHRESBERICHT DER PANTHER- RUNDE LIESTAL 2002

Die Panther-Runde Liestal traf sich auch im vergangenen Jahr jeden dritten Dienstag des Monats im Restaurant Falken in Liestal.

Eine Ausnahme gab es in der Regelmässigkeit. Am 10. Juni 2002 fanden sich die Panther BS, die Panther-Runde Birseck-Dorneck und die Panther-Runde Liestal zu einer grossen gemeinsamen Monatsversammlung im Restaurant Seegarten in Münchenstein zusammen. Das Thema war: **Älter werden in der Regio- in der Schweiz-weltweit.** Die Referenten waren: Ruth Banderet, Hans Egli, Angeline Fankhauser und Valérie Hiners.

Im Januar und Februar versuchten wir der Panther-Runde Liestal einen neuen Impuls zu geben, sie interessanter und lebendiger werden zu lassen. Daniel Stettler, der frühere Präsident der Runde, brachte viele neue Ideen ein. Wir bestimmten als Leitung der Panther-Runde ein siebenköpfiges Arbeitsteam:

Wir wollten mit Gedanken aus sieben Köpfen lebendige Monatsversammlungen gestalten, neue Mitglieder werben und frischen Schwung in die Gruppe bringen. Die Themen der Monatsversammlungen von März bis Dezember waren alle interessant:

19. März: Wie komme ich zu meinem Recht ?

Ombudsmann des Kantons BL, Louis Kuhn.

16. April: Alterskonferenz BL, Angeline Fankhauser.

21. Mai : Solidaritätsstiftung-Goldinitiative,

Maja Graf, Rudolf Keller.

17. Sept: Beziehungsformen im Alter, Ueli Mäder.

15. Okt. Was ist Politik ?

Jaques Dreyer.

19. Nov: Patientenverfügung und Testament,

Hanspeter Niederhauser.

17. Dez: Jahresschlussfeier, d'Alice vo Lieschtel meint.....,

heitere Gedanken zum Älterwerden, Lislott Pfaff.

In einem Brief im November 2002 teilte ich den Mitgliedern der Panther-Runde Liestal mit, dass ich nur noch bis 31.12.02 im Arbeitsteam mitarbeiten werde und auch vier weitere Mitglieder des Teams zurücktreten.

Die zwei verbleibenden Mitglieder des Teams würden die Runde nur weiterleiten, wenn wenigstens eine Pantherin oder ein Panther der Runde sich zur Mitarbeit in der Leitung entschliessen könnte. Auch Angelina Fankhauser wäre bereit, ein neues Team zu unterstützen. Bis sich eine neue Panther-Runde Liestal bildet, besuchen die Mitglieder der Runde die Monatsversammlungen der Grauen Panther BS.

Ich danke allen Referentinnen und Referenten, allen Pantherinnen und Panthern für ihre Unterstützung und Mitarbeit.

ROSINA BRUBACHER

DIALOG

Einiges hat sich im letzten Jahr in unserer Dialoggruppe getan. Erst einmal haben wir auch männlichen Zuwachs und somit finden auch andere Sichtweisen und Gedankengänge Einlass in die Diskussionen. Ganz besonders möchte ich Robert Binz erwähnen, der durch seine Anregungen viel Bewegung in die Gruppe einbringt.

So hat er uns Anfang Sommer einen interessanten Vortrag gehalten über **Metadiskussion** und deren Voraussetzung: (Gesprächskultur) = hilfreiches Zuhören, zuhören wollen, wissen wie positioniere ich mich, wie der Andere, Einfühlungsvermögen, Bemühung um Toleranz,

bewusstes Feedback, auch Lob, Achtung: «Was, warum und wie frage ich?», Zusammenfassung, Gesprächsleitung wie, welches Weltbild habe ich? usw.



Darauf hin haben wir uns intensiv mit unserem eigenen Weltbild auseinandergesetzt, unsere Gedanken zu Papier gebracht und in der Runde vorgelesen und zerlegt. Später war unser Thema «Gewalt», worauf wir uns entschlossen haben, einen Forumsartikel zu schreiben, der uns wochenlang beschäftigt hat und hoffentlich irgendwann veröffentlicht wird.

Unser Thema im Januar: «Was bedeutet es für mich, wenn es Krieg gibt?» Später steht auf dem Programm: Der Glaube an die Medien, Toleranz, Wahrheit und Lüge. Wie ihr seht, mangelt es uns nicht an Gesprächsstoff und wir würden uns freuen über das Interesse weiterer Pantherinnen und Panther, die Freude am Disput haben.

Allen jetzigen TeilnehmerInnen auch der Spielgruppe danke ich ganz herzlich für ihr Mitmachen.



SPIELGRUPPE

Erst ein paar Wochen ist es her, dass sich ein paar Spielfreudige zusammengefunden haben und sich einmal im Monat treffen zum Jassen, Scrabble, Würfeln usw. Es geht ganz gesittet zu, wir schreien einander nicht an, wenn die Karten schlecht gemischt sind, nein, wir haben viel Spass und obwohl die Köpfe manchmal rauchen, amüsieren wir uns großartig an diesen Nachmittagen. Es gibt weder Gewinner noch Verlierer, jede/r bezahlt einen kleinen Beitrag ins Kässeli, (Kassiererin ist Priska Rüger) und damit gehen wir dann ende Jahr irgendwo gut essen. Es hat auch noch Platz für neue InteressentInnen.

SUSANNE WENGER



VORLESEGRUPPE

Wir lesen vor – mal einen Roman (so Tschingis Aitmatows «Der erste Lehrer»), mal eine Erzählung (z.B. «Das Schilfrohr» von Anna Seghers); dann machten wir mit Aufsätzen von Hans Saner einen Abstecher in die Philosophie. Philosophische Betrachtungen sind jedoch bei uns weisen Alten immer dabei, Austausch von Gedanken, Erinnerungen und ernsten und witzigen Geschichten, angeregt vom Gehörten.

Unsere Vorlesegruppe hat sich stabilisiert, neue TeilnehmerInnen und Teilnehmer sind aber herzlich willkommen; denn im Unterschied zu einer Erbschaft, deren Anteile umso kleiner werden, je mehr Erben sie unter sich teilen müssen, wird der

Anteil am Zuhören mit der Anzahl nicht kleiner. Das ist der Unterschied zwischen dem Geistigen und dem Materiellen. Deshalb: Her-einspaziert! Sie brauchen keine besonderen Fähigkeiten noch irgend eine Vorbereitung, nur Ohren um zu hören und ein Herz um teilzunehmen.

Felix Mattmüller, der Initiator der Vorlesegruppe, der diese in ihren ersten Sitzungen geleitet und in Schwung gebracht hat, verlässt uns leider aus gesundheitlichen Gründen. Wir danken ihm und wünschen ihm von Herzen alles Gute.

Auch **Susanne Wenger**, bisher Mit-Leiterin und -Vorleserin, gibt diese Aufgabe ab, da sie zu viel um die Ohren hat (Vorstand, Alterskonferenz, Protokolle, Dialog-Gruppe...). Wir danken ihr herzlich für ihre kompetente und warmherzige Leitung und freuen uns, dass sie weiter in der Gruppe bleibt. Auch herzlichen Dank an **Lisa Palm**, die sich als Vorleserin und Mit-Leiterin zur Verfügung stellt.

ULEA SCHAUB

LEBEN UND WOHNEN IM ALTER

Unsere Gruppe, die im vergangenen Jahr Zuwachs von interessierten und aktiven Mitgliedern erhalten hat, hat sich im 2002 zehnmals getroffen. Bei unseren Diskussionen über das Wohnen im Alter ist aus unserem Kreis immer wieder der Wunsch aufgetaucht, sich einer Hausgemeinschaft anzuschliessen. Leider waren die Hindernisse, die einem solchen Projekt im Wege stehen, bis heute nicht zu überwinden. Die neue Wohngemeinschaft Obere Mühle in Gelterkinden hat uns sehr interessiert, leider hat sich Frau Handschin, die das Projekt realisiert hat, nicht in der Lage gefühlt, uns zu empfangen. Wir werden es dieses Frühjahr erneut versuchen.



Im November hat Herr Bodmer von der High Technology Systems AG sein Konzept Heimautomation vorgestellt. Damit können alte oder behinderte Menschen länger ungefährdet in ihrer Wohnung verbleiben.

Angeline Fankhauser, die an dieser Präsentation teilnahm, hat uns orientiert, dass es mehrere, zum Teil schon ausgereifere Projekte gibt und dass es wünschenswert wäre, wenn wir diese Heimautomation in einigen Wohnungen von Mitgliedern der Grauen Panther testen könnten. Wir werden auf jeden Fall am Ball bleiben.

Die Daten unserer Treffen entnehmen sie dem Veranstaltungskalender.

RUTH BORNAND

Erna Brünell – unser einziges Ehrenmitglied ist tot. Sie wurde 94 Jahre alt und am 4. Dezember 2002 fand in Zürich die Abdankung statt. Sie war nicht nur eine begabte Schauspielerin, sie war auch eine sehr bekannte Protestsängerin, welche die Texte für ihre ironischen und oft humorvollen Lieder selber schrieb. Vor einiger Zeit wurde sie von Felix Mattmüller als Gast an eine unserer Monatsversammlungen eingeladen und anschliessend, auf seinen Vorschlag, von uns als Ehrenmitglied erkoren. Bei dieser Gelegenheit erhielt Felix von ihr eine Musikkassette mit Liedern von ihr. Diese Kassette befindet sich

jetzt beim Kontakttelefon, und kann Interessierten ausgeliehen werden. Wir wissen, dass Erna sich oft fürchtete, weil sie einsam war und Spitete sie, besonders am Samstag und Sonntag, nicht betreute. Erna Brünell lebte bis zuletzt in der eigenen Wohnung und nach einem Sturz (sie lag 11 Stunden am Boden, bevor sie gefunden wurde), wurde sie ins Waid-Spital ZH gebracht, wo sie nach einem vierzehntägigen Totekampf (sie verweigerte Essen und Trinken) sterben durfte.

Das folgende Gedicht stammt aus ihrer Feder.

**Stirb nie am Sonntag,
denn dann ist keiner da
und niemand wird merken
was mit dir geschah**

**Stirb lieber Freitags,
aber bitte morgens um acht
Sonst haben alle schon Weekend
gemacht.**

**Noch besser ist die Mittagszeit
dann kanns passieren
weit und breit dass einer da ist,
der dich hört
Voraussetzung, dass es
niemand stört**

**Am besten ist:
du bleibst am Leben,
dann kann ich dir die
Chance geben
dass du weiter kannst «umelaufe
und wenn du willst,
dich sogar «besaufe»**

**Drum ist es doch direkt ein Segen
wenn man dir hilft –
«zum frei bewegen»**

**Dann braucht dich auch
keiner zu hören
und du wirst sicher
niemanden stören**

**Das BKB-Seniorenteam weiss,
was Senioren bewegt.**



**Senioren verstehen besser, was
Senioren wollen. Deshalb besteht
unser BKB-Seniorenteam aus
erfahrenen Bankern im Ruhestand.**

**Mehr Infos unter www.bkb.ch
Terminvereinbarungen über
Telefon 061 206 44 44**



**Basler
Kantonalkasse**

GARANTIERT SICHER

Der Tanzplausch ist nicht mehr wegzudenken aus unseren Freizeitangeboten. Es macht mir als Gastgeberin viel Freude, die Gäste in den Räumen der Pro Senectute bei der Kaserne zu begrüßen und zu bewirten. Auch Nichtmitglieder und Nichttänzer sind herzlich willkommen, denn Musik hören und interessante Gespräche führen kann auch Freude machen. Wir verlangen keinen Eintritt und die Getränke sind sehr günstig, auch gibt es immer etwas zu knabbern (gratis). Leider hatten wir am Weihnachtstanzplausch weniger Gäste. Schade, denn die Dekoration hätte Euch sicher gefallen. Ich hoffe, dieses Jahr werden sich viele Mitglieder einen Ruck geben und unseren Tanzplausch besuchen, denn Lebensfreude und gute Laune sind wichtig für die Seele.

HERZLICH IHRE RUTH KRAUTH

Sichere AHV

Am 18. September 2002 wurden die 130 000 Unterschriften der Volksinitiative

Nationalbankgewinn für die AHV

in Bern eingereicht. Wir freuen uns gemeinsam mit der KOSA (Komitee sichere AHV), dass sie – auch mit unserem Einsatz – zustande gekommen ist.

Susanne Wenger

Vereint sind wir stark! Werben auch Sie Neumitglieder der «Grauen Panther»

Ich / wir trete(n) bei:

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ / Ort: _____

Tel.: _____

Geb.-Datum: _____

Unterschrift: _____

VERANSTALTUNGS-KALENDER 2003

Montag

Monatsversammlungen
(1 mal im Monat)

im Rest. «Rheinfelderhof», Hammerstrasse 61, 1. Stock (Lift)
jeweils 14.30 - 16.00 Uhr
bitte beachten Sie die Einladungen

Dienstag

Panther-Runde-Liestal

Neues Programm im Aufbau

bitte besuchen Sie vorerst die Veranstaltungen in Basel

Dienstag

Spielgruppe **NEU**
Jeden 1. Dienstag des Monats

mit Susanne Wenger Tel. 061 301 06 67
14.30-17.00 Uhr, im Rest. »Rheinfelderhof«, Hammerstr. 61,1.Stock
Daten: 01.04. / 06.05. / 03.06. / 05.08. / 02.09. / 07.10. / 04.11/ 02.12.

Mittwoch: Altersfragen
Jeden 1. Mittwoch im Monat

mit Ruth Banderet Tel. 061 301 17 74
15.00-16.30 Uhr, im Rest. »Rheinfelderhof«, Hammerstr. 61,1.Stock
Daten: 02.04. / 07.05. / 04.06. / 06.08. / 03.09. / 01.10. / 05.11. / 03.12.

Mittwoch: Dialog
Jeden letzten Mittwoch des Monats

mit Susanne Wenger Tel. 061 301 06 67
15.00-16.30 Uhr, im Rest. »Rheinfelderhof«, Hammerstr. 61,1.Stock
Daten: 26.03. / 30.04. / 28.05. / 25.06. / 27.08. / 24.09. / 29.10. / 26.11.

Mittwoch: Vorlesegruppe
Jeden 2.+ 3. Mittwoch des Monats

mit Ulea Schaub, Tel.061 381 46 25, Lisa Palm, Tel. 061 322 35 22
15.00-16.30 im Rest. »Rheinfelderhof«, Hammerstrasse 61, 1. Stock
Daten: 19.03. / 16.04. / 14.+21.05. / 11.+18.06. / 13.+20.08. /
10.+17.09. / 08.+15.10. / 12.+19.11. / 10.+17.12.

Donnerstag

Gruppe Birseck/
Dorneck & Region

Neues Programm im Aufbau

bitte besuchen Sie vorerst die Veranstaltungen in Basel

Donnerstag
Leben und Wohnen im Alter
am 2. letzten Donnerstag des Monats

mit Ruth Bornand, Tel. 061 331 48 79
um 15.00 Uhr, im Rest. »Rheinfelderhof«, Hammerstrasse 61, 1. Stock
Daten: 20.03. / 17.04. / 22.05. / 19.06. / 21.08. / 18.09. / 23.10. / 20.11.

Donnerstag: Tanzplausch
Jeden 2. Donnerstag des Monats

mit Ruth Krauth, Tel. 061 691 52 92, von 14.30-18.00 Uhr,
in den Räumlichkeiten der «**Pro Senectute**» in der Kaserne, Basel
Daten: 13.03. / 24.04. / 08.05. / 12.06. / 11.09. / 09.10. / 13.11. / 11.12.

WICHTIGE TELEFON-NUMMERN

Verein «Graue Panther»:

Co-Präsidenten	Angeline Fankhauser	061 402 15 33
	Umberto Stücklin	061 302 51 91
Kassierin	Alice Schnetzer	061 601 81 13
Kontakttelefon	Ruth Banderet	061 301 17 74

I M P R E S S U M

Leserbriefe, Artikel, Ideen und auch Kritiken richten Sie stets an das

Redaktionsteam Graue Panther

c/o Susanne Wenger, Im Ettingerhof 2, 4055 Basel, Tel. 061 301 06 67